

Seite: EFZ SEITE 12
Ressort: Schwansen

Auflage: 6.337 (verbreitet)
Reichweite: 0,02 (in Mio.)

Benefizkonzert für krebskranke Kinder

Musikschüler geben auf Gut Ludwigsburg Konzert für die Kinderkrebstation des UKSH

Waabs

Am Sonntag gab es das 1. Benefizkonzert des Universitätsklinikums Schleswig-Holstein (UKSH) im Goldenen Saal von Ludwigsburg. Viele Hände gemeinsam hatten dieses Ereignis vorbereitet – und das unter Corona-bestimmten Umständen. Das Konzert fand nachmittags und mit gleicher Besetzung, gleichem Programm noch einmal abends statt. So konnten relativ wenige Stühle mit Abstand gestellt werden.

Das UKSH plant einen Anbau für die Kinderkrebstation, um weiteren Raum für das Zusammensein von krebskranken Kindern mit ihren Eltern zu schaffen.

Die zündende Idee für ein Benefizkonzert kam von Dr. Denis Schewe, ihm zur Seite stellten sich die Professoren Schrappe und Cario - ebenfalls aus der Kinder- und Jugendmedizin des UKSH. Denis Schewes Tochter lernt Geige bei

Ralf Kröger. Dessen Schülerschaft ist zum großen Teil hoch begabt. Da lag ein Kinderkonzert für kranke Kinder nahe. Als sich dann noch die Chance für einen Auftritt an besonderem Ort zeigte, konnte es losgehen. Gutsherr Kurt Jürgen Carl hatte sein Herrenhaus zur Verfügung gestellt. Eine runde Sache, die viele Gäste ansprach, mit allen jungen Musikern überzeugte, dabei oft ans Herz ging.

Den Auftakt machte Yihan Jiang, die mit ihren fünf Jahren erst seit kurzem das Geigenspiel erlernt und mit Hilfe von Anette Kröger am begleitenden Klavier die Mutprobe tapfer bestand. Dann begann schon die lange Riege semi-professioneller Geigenvirtuosen: Karla Freytag (14) spielte Dvorák, Charlotte Bühler (18) Beethovens Romanze. Nach Hannes Beckmann (17) ließ Anton Levinski (15) staunen: Ohne Noten gab es das Andante aus Mendelssohns Vio-

linkonzert. Judith Großklaus (18) legte mit Mozart nach, und all das war noch steigerungsfähig.

Schon Kreislers Präludium/Allegro mit David Garret gehört? Phantastisch. Und Louisa Schewe (9) kann es mindestens genauso gut. Ohne Noten und ganz gelassen auf ihr Instrument konzentriert, war ihr Können umwerfend. Staunen, Begeisterung und Applaus wollten gar nicht enden.

Als weiterer Überflieger – nach Giulia Schmidt (17) mit gefühligem Bruch, Ze-Shan Poon (16) mit ausgiebig Bach und Noirin Isbrecht (15) mit schwierigem Wieniawski - spielte sich die zweite Louisa (Cordes, auch 9) in alle Herzen. Ganz angehende Weltklasse, gab es atemberaubende Zigeunerweisen op.20 von de Sarasate. *smz*